

Ueber bizenrische Polynome

Autor(en): **Bützberger, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **95 (1912)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-90205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I

Mathematische Sektion

zugleich Versammlung der Schweizerischen Mathematischen
Gesellschaft

Sitzung: Montag, den 10. September 1912

Präsident: Herr Prof. Dr. R. Fueter, Basel.

Sekretär: » Prof. Dr. M. Grossmann, Zürich

1. Herr Prof. Dr. R. FUETER (Basel): *Ueber die Einteilung der Idealklassen in Geschlechter.*

Die Einteilung der Idealklassen eines algebraischen Körpers K , der in einem bestimmten Zahlbereich k Abelsch ist, in Geschlechter, beruhte bisher auf der Einführung von Symbolen und verlangte, dass k Einheitswurzeln enthält. Nimmt man dagegen den Begriff des *Zahlstrahls* und der *Strahlklasse* zu Hilfe, so gelingt eine völlig allgemeine und einfache Definition der Geschlechter von K . Denn jeder zu k relativ-Abelsche Körper K legt durch seine Relativ-discriminante einen Strahl (f) in k fest, der mit K in engstem Zusammenhange steht, wie der Vortragende früher gezeigt hat. *Alle Idealklassen, deren Relativ-norm in Bezug auf k in dieselbe Strahlklasse dieses Strahls fallen, bilden ein Geschlecht.* Es existiert dann der Satz, dass nicht alle möglichen Geschlechter existieren können; d. h. dass nicht alle Strahlklassen Relativ-normen von Klassen des Oberkörpers sind.

Der Vortragende erläutert das Auseinandergesetzte an dem einfachen Beispiel der 7. Einheitswurzeln.

2. Herr Prof. Dr. F. BÜTZBERGER (Zürich): *Ueber bizen trische Polygone.*

Nach einer kurzen Besprechung der grundlegenden Arbeiten von *Euler, Fuss, Poncelet, Feuerbach, Steiner* und *Jacobi*, wird

an eine merkwürdige Probe erinnert, die Herr *Hagge* in Schot-
tens Zeitschrift¹ veröffentlicht hat. Ist nämlich r der Radius des
Umkreises M , ρ derjenige des Inkreises N eines bizentrischen
 n -Ecks und $MN=c$ die Zentrale beider Kreise, so besteht zwi-
schen r , ρ und c eine Gleichung. Setzt man darin $r=2$, $c=1$, so
erhält man für ρ stets eine algebraische Gleichung mit ganzen
Koeffizienten, deren Summe gleich 1 ist.

Will man diese Gleichung elementar ableiten, so kann man
wie Fuss und Steiner, die Winkelsumme benutzen; besser ist
aber die Methode der Normalprojektion der Eckradien und
der Zentralen auf die zugehörigen Berührungsradien oder die
Normalprojektion der Zentralen auf die Seiten des Polygons.
Wichtig ist die Bemerkung, dass es sowohl für gerade, als auch
für ungerade Werte von n je zwei symmetrische Polygone gibt,
von denen im erstern Fall bald das eine, bald das andere leicht-
ter zum Ziele führt. Jede Seite wird von ihrem Berührungspunkt
in zwei Stücke zerlegt. Je zwei von einer Ecke ausge-
hende Stücke sind gleich. Bezeichnet man bei geradem n die
gleichliegenden Stücke links und rechts mit gleichen Buchsta-
ben xx' , yy' ..., so erhält man den Ausdruck für das gestri-
chene Stück aus demjenigen für das ungestrichene, indem man
hier ρ durch $-\rho$ ersetzt und es gilt das allgemeine Gesetz:

$$xx' = yy' = zz' = \dots$$

So findet man die bisher bekannten Gleichungen in einfacher
und symmetrischer Gestalt ohne Begleitung lästiger Faktoren
und kann leicht die weitem Gleichungen für $n = 9, 10 \dots$ hin-
zufügen. Setzt man mit Fuss:

$$p = r + c, \quad q = r - c, \quad pq = \rho s$$

so lautet z. B. die Gleichung für das Siebeneck:

$$\frac{s^2 - (p^2 - q^2)}{s^2 + (p^2 - q^2)} \cdot \sqrt{p - q} = \frac{s + (p - q)}{s - (p - q)} \cdot \sqrt{q - p}$$

oder rational gemacht:

$$\begin{aligned} & (p + q)^4(p - q)^2 \cdot \rho^6 - 2pq(p + q)(p - q)^2 \cdot (p^2 + q^2) \cdot \rho^5 \\ & - p^2q^2(p^2 - q^2)^2 \cdot \rho^4 + 4p^3q^3(p + q)(p^2 + q^2 - pq) \cdot \rho^3 \\ & - p^4q^4(p + q)^2 \cdot \rho^2 - 2p^5q^5(p + q) \cdot \rho + p^6q^6 = 0. \end{aligned}$$

¹ Jahrgang 1911, S. 98, und 1912, S. 375—378.

Für $n = 9$ erhält man die Gleichung:

$$\frac{s^3 - (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s + (p - q)(p + q)^2}{s^3 + (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s - (p - q)(p + q)^2} \cdot \sqrt{q - \varrho} =$$

$$= \frac{s^2 - (p^2 - q^2)}{s^2 + (p^2 - q^2)} \sqrt{p - \varrho}$$

Durch Quadrieren ergibt sich für ρ eine Gleichung 9. Grades. Die Gleichung für das bizen trische Zehneck wurde mittelst beider Projektionsmethoden gewonnen und zwar in der Form:

$$2s(p^2 + q^2 - s^2)(\sqrt{s^2 - p^2} + \sqrt{s^2 - q^2}) = s^4 - (p - q^2)^2$$

oder:

$$\frac{s^3 + (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s - (p - q)(p + q)^2}{s^3 - (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s + (p - q)(p + q)^2} \sqrt{(p - \varrho)(q + \varrho)} =$$

$$= \frac{s^3 - (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s + (p - q)(p + q)^2}{s^3 + (p - q)s^2 - (p - q)^2 \cdot s - (p - q)(p + q)^2} \sqrt{(p + \varrho)(q - \varrho)}$$

In beiden Fällen findet man für ρ durch Wegschaffung der Wurzeln eine Gleichung 12. Grades. Die Haggese Probe stimmt immer.

Tritt an Stelle des Inkreises ein Ankreis oder wird das bizen trische n -Eck mit zwei oder mehreren Umläufen sternförmig, so umfassen die obigen Gleichungen für gerade Werte von n alle Fälle; ist aber n ungerade, so gelten sie nur für die Polygone, die eine ungerade Anzahl von Umläufen haben, für die andern ist ρ durch $-\rho$ zu ersetzen.

Schliesslich führt eine Verallgemeinerung der Theorie der bizen trischen Vierecke auf bemerkenswerte Büschel von Kurven und Flächen 4. Ordnung, und folgende Aufgabe:

Gegeben ist eine Kugel N und ein exzentrisches trirektangulärisches Achsenkreuz, das sich um seinen festen Scheitel E dreht. In den Schnittpunkten der drei Achsen mit der Kugel N lege man die Tangentialebenen; diese bilden ein Hexaeder; welches ist der Ort seiner 8 Ecken?

Eine ausführliche Begründung dieser Resultate wird in der Beilage des Programms der Kantonsschule Zürich 1913 erscheinen.